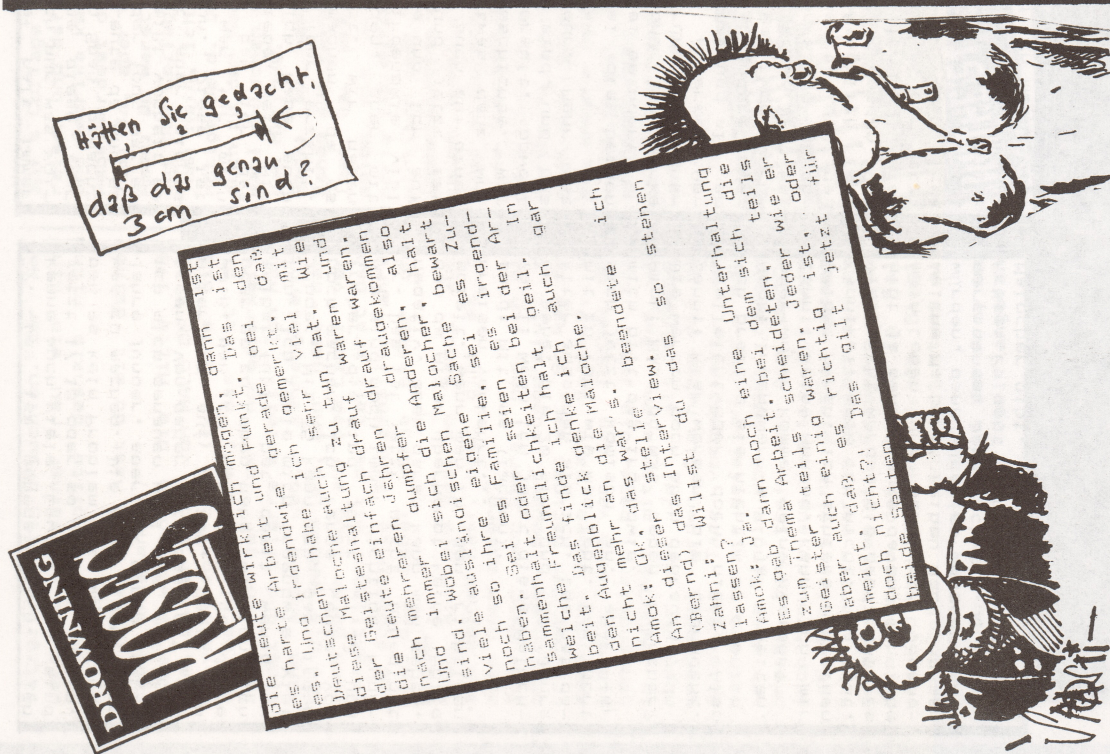
NOTIZEN



Hohlkopfreport

Letztens bekam ich eine neue Illustrierte in die Hand, die mir und vielen Bekannten einen Schock versetzt hat. Ihr Name ist "Fan-Treff", erscheint zehn mal im Jahr und wird im Verlag Ilona Will, Sandhausen herausgegeben. Aber nun zum Inhalt dieses Hetzblattes, das soviel Betroffenheit auslöst. Schon auf der Titelseite wird klar, welcher Richtung das Blatt zuzuordnen ist. Schlager sollen sein: "Hooligan-Party in K-Town" und "Skinhead-Fete in Hofheim". In der Einleitung setzt der Redakteur Uwe Kress noch einen drauf, indem er alle Leute aufruft "auf die Mauer zu scheißen" und "nichts von Alternativen zu halten". In den oben schon erwähnten Reißern von der S kinheadfete und Hoolparty, geht es dann übel weiter: Die "Taunusfront" berichtet, wie die Hofheimer "Kiffer" auf die Ohren bekommen haben und ein Asylant, der zufällig an der Feier vorüberkam, mit Flaschen und Dosen bombardiert wurde. Dies zeigt offen wie Rechtsradikale in einem Magazin ungeschoren berichten können. Auch in der Story über die Hoolfete werden rechtsradikale Tendenzen offengelegt: Ein Peter Will schreibt:"... ein Offenbacher Hool band den nackten Schweizer an einen Baum (spaßeshalber) und imitierte feste Peitschenhiebe."

Solche Vorfälle sindn sonst nur bei Wehrsportgruppen, der ANS oder ähnlichen faschistischen Gruppierungen bekannt geworden. Weiterhin ist noch 15 Seiten lang über schwachsinnige Hoolkämpfe zu lesen, was ja zum Glück bei uns kein Thema ist.

Der Fanzine-Überblick von Uwe Kress ist auch sehr peinlich und zeigt die geistige Hohlköpfigkeit des Redakteurs. Gut schneiden nur die Zines ab, die über Hoolkämpfe berichten, oder solche faschistoiden Namen tragen wie "Stimme der Reichshauptstadt (Berlin)". Schlecht dagegen schneiden die Zines ab, deren Inhalt mehr oder weniger aus der alternativen Ecke zu kommen scheint (Fan Aktuell, Leverkusen) oder auf die Fußballspiele eingeht - was ja eigentlich ein sehr wichtiger Bestandteil eines Fußball-Fan-Zines sein sollte - oder warum gehen wir zu St.Pauli ?

Am Ende des Heftes finden sich dann noch kostenlose Kleinanzeigen - es wimmelt von "versoffenen Heils", Heimatfrontlern und "doitschen Grüßen" (z.B. "Stahlhelm Augsburg").

Eigentlich ignoriere ich ja solche rechten Hetzblätter weg, aber gerade jetzt sollte man/frau Fanerscheinungen wie Hools und Skins nicht auf die leichte Schulter nehmen. Schon 1981 hatte Michael Kühnen (selbsternannter "Führer" der faschistischen Aktionsfront Nationaler Sozialisten (ANS)) seine Kameraden aufgerufen, neue Gefolgsleute unter den Fußballfans zu rekrutieren. Es bildeten sich deutschnationale Fanclubs wie "Die Löwen" (HSV), "Borussenfront" (BvB) oder "Adler" (Frankfurt). Heute sind es Holl- und Sklingruppen, in denen sich das deutschnationale Gesocks versammelt. Die Fanausschreitungen in Brüssel, bei denen sich englische Hools und Skins mit italienischen Fans schlugen (es gab etliche Tote), wurden warscheinlich von der englischen "National Front" angezettelt. Das wir solche "Fans" nicht bei St.Pauli haben wollen, ist hoffentlich klar. Wir müssen solchen Provokationen ("Fan-Treff, "Sturmtruppen") und Skins und Hools unsere St.Pauli-Fan Geschlossenheit und Solidarität entgegensetzen, damit solche Hoo(h)lkämpfe weiter am Millerntor zur Seltenheit gehören.

KEIN FUßBREIT DEN FASCHISTEN !

Millentor Roar



Fan-Treff Boykott

Wie der MR erfahren hat, gibt es schon eine bundesweite Initiative von Fußball-Fans gegen den Fan-Treff.

Ein Boykottaufruf, der mittlerweile auch vom MR unterstützt wird, prangert unter anderem die Geschäftemacherei des herausgebenden Ehepaares Will an. Die Will's maachen ihr Blatt nicht aus Enthusiasmus und Fußballiebe, sondern um einfach an Geld zu kommen. Ersichtlich wird dies z.B. am Fan-Treff-Shop, bei dem man/frau unter anderem Bulldog und Hooligan T-Shirts und Jogginganzüge zwischen 20 DM und 140 DM erwerben kann. Solche und andere Souvenirs werden anderswo wesntlich billiger feilgeboten - und Geld stinkt doch ! Außerdem lasten wir den Schreibern des FT an, daß sie keine Ahnung von der Fußballscene haben und das Bild der Fans in der Öffentlichkeit schädigen. Wer noch mehr über die Boykottaktivitäten erfahren will, kann sich beim MR melden und wird von uns natürlich mehr erfahren. Also kauft kein Fan-Treff, schickt kein Material (Berichte, Vorstellungen, Leserbriefe, Kleinanzeigen etc) an jene Zeitung und kauft keine Souvenirs oder Shirts bei Peter oder Ilona Will !

GIB FAN-TREFF KEINE CHANCE !

Seven Sioux

Samstag Abend, Discozeit oder so. Samstag war. aber keine Discozeit. Ich fuhr nach Frankfurt in die AU, um mir die SEVEN SIOUX anzusehen. Die Band ist noch relativ unbekannt. was sie nach diesem Interview aber nicht mehr sein wird. daß von Abermillionen Leuten gelesen wird. Die vier jungen Männer kommen aus Linz. Österreich. Ich wußte. daß Hucky von T.O.D. bei dieser Kombo mitmischt und das sie im Sommer schon einmal in Deutschland besser gesagt Pforzheim gespielt haben und das Vorprogramm der SPERMBIRDS bei deren Auftritt in Linz am 23.9. bestritten. DC-Sound lag da noch in der Luft, aber das war's auch schon. Da T.O.D. in diesem Jahr meine Liebling-Lp rausgebracht hat-ten, dachte ich mir: "Wenn da einer von T.O.D. mitmacht, kann das ja nur gut sein!" Erst wol-lte ich das Konzert abwarten, um mich dann mit der Gruppe besser unterhalten zu können. aber dann war nach dem hören eines Liedes schon al-les klar. Neben Hucky ist auch noch Rainer am Gesang von T.O.D. mit von der Partie. Wir be-stiegen den Tourbus und es ging los. Fragen von Bernd, Anwesend war fast die ganze Kombo. Lest selbst.



Amok: Stellt euch kurz vor.
Hucky: Ja, ich bin der Hucky und spiele Schlag-zeug bei SEVEN SIOUX.
Horst: Ich bin der Horst, spiele Gitarre.
Rainer: Ich bin der Rainer und sing. Und für die Abwesende spreche ich gleich auch noch. Da gibt es noch die Alex, die normalerweise auch bei uns singt.
Peterl: Ich bin der Peterl und versuche Bass zu spielen.
Amok: Ist eurer Aufenthalt hier so eine Art Tour, weil man nirgendwo etwas darüber gelesen hat.
Hucky: Nein, das ist keine Tour, wir sind extra für das Konzert hier in Frankfurt von Linz her gefahren. Wir dachten uns, daß wir viel spielen müssen, weil wir mit der Band erst am Anfang sind. Da machen wir schon mal sechs bis sieben Stunden Fahrt.

Hucky: Am Anfang haben viele Leute gesagt das klingt ja eh wie T.O.D.. Der Rainer singt und ich spiele Schlagzeug. Das habe ich nie ver-standen. Dann hatten wir das glück, daß wir ein Mädchen bekommen haben, daß eigentlich nur für unser Demo singen wollte. Wir sagten uns dann, daß wir sie fest in die Band aufnehmen, was dann Soundmäßig einen ganz krassen unterschied zu T.O.D. dargestellt hat. Das wir damit ent-gültig einen klaren Trennstrich zwischen den Sound von T.O.D. und SEVEN SIOUX gemacht haben. Es war dann definitiv so, daß man sagen kann, daß es anderes ist.

ein total dummer Kampf mit Typen, die einen Streit angefangen haben. Das hat den Peterl be-troffen und eben dann noch im Cafe sitzend habe ich schon den Refrain von dem Lied geschrieben. Das kommt ganz spontan. Ich kann nichts für meine Inspiration. Ich kann das selbst nicht kontrollieren und bin auch froh, daß es einfach so kommt. Wenn ich zu viel darüber nachdenke, dann kommt eh lange nichts.

Stunden fahrt.
Amok: Glaubt ihr, daß sich der Aufwand wegen einem Gig lohnt?
Rainer: Es ist ja so, daß sich das Konzert hier in Pforzheim ergeben hat. Der Thomas von hier hat uns gefragt, ob wir hier spielen wollen. Ich bin halt schon der Ansicht, daß es nichts Schaden kann, wenn man so viel wie möglich spielt. Sonst hängen wir eh nur in Linz rum und da finde ich es schon besser, irgendwo hinzufahren, Leute zu treffen und zu spielen. Morgen fahren wir dann auch noch zum Armin, weil wir Sachen wegen einer Lp mit ihm zu besprechen haben und da kam das Ganze recht gut. Außerdem haben wir einen neuen Bus, der noch nicht so weit gefahren ist und den wollten wir einweihen.
Amok: Dann ist nach der Lp eine größere Tour angesagt oder auch nur so spontane Gigs?
Horst: Wir haben ja mehr oder weniger zwei Bands zu vereinbaren. Das kommt dann ganz darauf an, wie T.O.D. in Sachen Tour unterwegs sind und ob für SS Zeit ist.
Rainer: Im nächsten Monat haben wir noch einen SS-Gig und zwei T.O.D.-Gigs. Im Dezember hat dann T.O.D. wieder den Vorrang, denn da wird das erste Mal wieder in Linz gespielt und danach kommen die Aufnahmen zur "Your Choise Live Series" am 8. Dezember oder so in Niederolm. Danach werde ich Vater bzw. meine Freundin Mutter und da möchte ich schon mal zu Hause bleiben. Im März wollen T.O.D. dann so Holland und England abklappern und im Herbst wollen das SEVEN SIOUX auch durchziehen, wenn es sich bewährt hat. Wir nützen die Kontakte dann schon für beide Bands aus.
Amok: Wäre es denn nicht möglich, beide Bands zusammen zu nehmen und zu touren?
Hucky: Du meinst als Package?
Amok: Ja, wie meinetwegen SPERMBIRDS und WALTER 11 das machen.
Hucky: Das wäre wohl etwas zu anstrengend. Ich bin nach den Konzerten schon gut geschlaucht. Mich wundert, daß der Beppo das so gut durchsteht. Wir könnten das wohl nicht.
Amok: Ich habe jetzt euren Soundcheck gehört und schon vorher von Leuten, daß die Musik ziemlich... Ich will es nicht sagen, aber...
Horst: (Wir schauen uns alle an und lachen) Ja, du mußt es gar nicht sagen, es ist DC geprägt.
Amok: Wo seht ihr jetzt die Unterschiede zwischen den beiden Bands.
Rainer: Ich würde mal sagen, daß T.O.D. mehr persönliche Themen aufgreifen und SS eher politische in Anführungszeichen. Aber auch von der Musik her gibt es Unterschiede. Dadurch, daß der Johnny und der Mops jetzt beide in Wien sind und dort studieren hatten wir natürlich viel Zeit. Da war dann der Peter, der Bass spielen wollte und wir wollten ihm eben dabei helfen und haben so nebenbei diese Band hier ins Leben gerufen. Mit T.O.D. gibt es halt Probleme mit den Proben weil die Entfernung von Wien nach Linz (Ungefähr 180 Km) für unsere Verhältnisse ziemlich groß ist. Irgendwie hat sich dann mit der Zeit die Band hier gut entwickelt. Wir sind fast immer zusammen, da wir alle in Linz wohnen. Das merkt man auch schon bei den Gigs, die wir gemacht haben. Das ist einfach eine andere Atmosphäre als bei T.O.D.

Amok: Das ist deine Meinung (lachen). Ist es dann bei SS so, daß alle versuchen Texte zu schreiben, oder ist das wieder nur der Rainer, der aktiv ist?
Rainer: Größtenteils schon. Die Alex hat einen Text über das Thema Vergewaltigung geschrieben, über das ich mich nie was zu schreiben traute. Von mir war das immer nur sehr abstrakt. Das hat sie gemacht, ab ansonst bin ich der Lyrikkumpel.
Amok: Bei T.O.D. sind die Texte nicht abstrakt?
Rainer: Der Text an sich kann ja abstrakt geschrieben sein, aber das Thema berührt mich nur auf die Weise, daß ich es immer nur intelektuel sehen und sagen kann: "Ich bin gegen Vergewaltigung!" Während ein Mädel wie die Alex direkt die Angst spürt und es dadurch für mich viel legitimer ist, wenn sie zu so einem Thema einen Text schreibt. Es ist eben auch ein Thema, daß mir, schon reingeht in den Kopf, aber nicht so, daß ich einen Text darüber schreibe. Meine Texte entstehen eigentlich unbewußt und das sind Sachen, die ich im Herzen, im Kopf oder sonstwo habe und die schreibe ich dann einfach, ohne das ich davon ausgehe: "Ich will jetzt einen Text gegen Gewalt schreiben!" oder so. Das kommt einfach in Form eines Textes raus.
Hucky: Es war nicht so, daß wir gesagt haben, daß wir einen Song gegen Vergewaltigung haben wollen, komm Alex schreib uns einen dazu. Sondern sie ist mit dem Text angekommen und wir haben ihn in einem neuen Lied verwendet. Wir haben nicht gesagt, daß wir unbedingt einen Song gegen Vergewaltigung haben wollen.
Rainer: Genauer war es eine Tagebucheintragung von ihr, und zudem war es noch mit einem NOMEANSNO-Konzert verbunden. Und weil die eben sehr viel über Sexualität und solche Dinge singen oder das thematisieren, hat sie das ziemlich beeindruckt, daß Männer über solche Themen singen. Und ein Teil des Textes geht auch darum, daß ja Vergewaltigung nicht alleine der körperliche Akt ist, sondern auch mit vilen anderen Sachen verbunden ist. Wie eben auch Männer mit Frauen sprechen. Da hat die Alex vielleicht schon einen Tick, der aber auch uns als Männer zum Denken anregt. Weil es dann eben teilweise schon stimmt, daß selbst bei Runden wie uns Männer immer gegeneinander reden und Frauen sowieso überhört werden. Das hat sie mir anhand von Beobachtungen gesagt, über die ich später nachgedacht habe und wo das gestimmt hat, ja. Nicht in jedem Fall, aber es sind viel so Kleinigkeiten, die man eigentlich leicht übersieht. Davon handelt der Text auch.
Amok: Du sagtest, daß die SS in Anführungszeichen "politischer" sind, als T.O.D.. Wie ist das jetzt konkret, wenn dir ein Thema einfällt? Denkst du dann, oh halt, das geht für SS und nicht für T.O.D. oder umgekehrt. Erklär mal.
Rainer: Das hängt rein an der Sprache. Englische Texte kommen zu SS und deutsche zu T.O.D.. Es ist einfach so, daß sich Sachen in deutsch besser umsetzen lassen, als in englisch. Beide Sprachen haben ihr eigenen Rhythmen und einige Sachen, die man in einer der beiden Sprachen viel besser sagen kann. Ich will das anhand eines beispiels illustieren. Es gibt ein Lied von uns, daß heißt "Calas". Da spielten wir in Steier und nach dem Konzert war

Amok: Ist es dann also so, daß ihr mit T.O.D. keine englischen Sachen mehr machen wollt.
Rainer: Ja, mit T.O.D. keine englischen Sachen mehr und SS eben die englischen. Wobei es ja so ist, daß ich nebenbei noch schreibe, auch wieder in Anführungszeichen, und habe irre viele Texte zu Hause. Es ist jetzt so, daß ich beim Proben, damit die Texte wieder näher bei der Musik sind, nicht mehr nach einem geschriebenen Text gehe, sondern daß ich immer nur Zeilen nehme, die ich gerade habe und schaue, was zu dem Lied passt. Es ist bei SS aber fast auch schon so ähnlich, weil ich auch schon genug englisches Material zu Hause habe. Ich habe Schubladen voll mit Texten, somit kann man das ganz leicht kombinieren.
Amok: Es war auch einmal etwas von dir im TRUST. War das nur so eine Einzelaktion, hattest du keine Interesse mehr oder kam von den Leuten keine Anfrage mehr?
Rainer: Na ja, es ist so. Ich finde, daß der Umgang mit Geschriebenem im TRUST oder im ZAP noch sehr verkrampft ist. Das hat man bei meinen Sachen besonders am Layout gesehen. Mit dem Effeu und ich spiele Harfe und schreibe Gedichte. Oder auch der Artikel über den Hubert Selby mit der Überschrieft: "Hardcore in der Literatur!". Das finde ich so unsäglich dumm, denn dann kommt demnächst der Artikel: "Schlosser nach Hardcore-Gesichtspunkten". ES ist alles nicht mehr Hardcorekompartipel. Wobei der Vorwurf eigentlich nicht so direkt ans TRUST geht, weil es eben versucht offener zu sein. Aber es stand eigentlich nicht zu Debatte, daß ich das als bleibende Einrichtung mache. Es ist eben so, daß der Hucky auch schreibt und wir in Linz ein Literatur-Fanzine machen. Obwohl das auch schon wieder so ein gestelzter Ausdruck ist. Da sind halt einfach Gedichte und Kurzgeschichten von uns drin und jetzt wahrscheinlich auch mehr von anderen Leuten, die darauf reagiert haben und uns Material gegeben haben. Und wenn uns das gefällt, dann bringen wir es auch rein. Das wollen wir in Zukunft auch etwas konkretter durchziehen, weil die erste Nummer mehr oder minder untergegangen ist.
Hucky: Die erste Nummer von dem Fanzine, das übrigens DONAU ABWÄRTS heißt, haben wir nur 50 Mal kopiert. Da waren wir zu dritt, neben dem Rainer und mir noch ein Freund aus Linz, der mehr so in der Sixties- und Mod-Szene drin ist. Wir haben es an einem Nachmittag kopiert und es ist dann mehr oder weniger untergegangen/. Es gab ein paar Leute die sagten: "Macht das nur mal!" und Andere kamen an: "Ich will da auch was reingeben. Ich habe auch Gedichte!". Sogar aus Wien hat uns einer eine Kurzgeschichte und ein paar Gedichte zukommenlassen und wollte halt auch in die nächste Nummer. Anscheinend hat es dann einigen doch gefallen.
Rainer: Es ist natürlich schwer, für so etwas auch ein Zielpublikum zu finden. Ich habe in Linz eben schon Lesungen gemacht, und das war sehr verkrampft. Auch von meiner Seite her, weil ich total nicht weiß, wie ich das machen soll. Mit einer Band bin ich es gewohnt, aber wenn du dann echt alleine oben stehst. Wir wollen da auch dran weitermachen. Und dann die Reaktionen. Manchmal denke ich mir, daß die

Leute nur zuhören, weil sie mich kennen und hören gar nicht darauf, was das ist. Ich bin gespannt, wie das weiterläuft. Es ist uns eigentlich beide ein Anliegen, daß sich das ändert, weil man das Geschriebene eigentlich genauso auffassen kann, wie meinetwegen ein Lied. Man muß vor Literatur nicht immer so einen heiden Respekt haben. Vor der Musik hat den Respekt auch niemand, aber kaum ist es etwas Geschriebenes, dann versuchen alle sich so bemüsigt oder betroffen zu geben. Das kann man genauso nehmen. Entweder es gefällt mir oder es ist scheiße. Die Literatur immer so in die höheren Felder schieben...

Hucky: Jetzt kommt das SEVEN - SIOUX-Interview abhanden. Mehr Fragen zur Band.

Amok: Wir müssen doch die Seiten füllen. Ok, was war für euch jetzt das Ausschlaggebende eine Band neben T.O.D. zu haben?

Hucky: Gegonnen hat das eigentlich, weil der Peterl angefangen hat Bass zu spielen und den Horst kannten wir auch noch. Wir hätte dann eigentlich eine WIPERS-Revivel Band werden sollen. Aber das wurde uns dann zu langweilig und wir haben eigene Nummern gemacht. Weil die uns so gut gefallen haben wurde das Ganze ernst und wir haben gesagt, wir machen eine zweite Band. Dann kamen ein paar mehr Lieder dazu und wir spielten Gigs.

Amok: Den anderen Beiden von T.O.D. wird das ja wahrscheinlich nicht so ans Herz gehen, da es sich ja bestimmt nicht überschneidet. Ihr könnt ja bestimmt nicht so viele Gigs in Österreich spielen.

Hucky: Ein Grund war ja auch, daß der Johnny und der Mops in Wien studieren und wir beide in Linz eigentlich eh weniger mit ihnen Proben. Da war klar, daß wir mit SEVEN SIOUX unter der Woche proben und mit T.O.D., wenn die Beiden von Wien raufkommen. Es geht schon.

Rainer: Es geht halt auf die Telefonrechnungen und auf die Gedult und Nerven. Man braucht Notizbücher und Kalender, wo man sich alles aufschreibt. Das ist schon fast Bürokratie. Es ist immer ein Ding, bis wir Proben festgelegt haben etc. Wir müssen auch immer anrufen und wenn keiner da ist, werden wir auch nicht zurückgerufen. Es ist schon komisch.

Hucky: Am Anfang war ja nur der Mops in Wien und dann ist der Johnny auch noch gegangen. Jetzt war das schon schwieriger.

Amok: Wie weit ist Linz von Wien entfernt?

Hucky: So 180 km ungefähr.

Rainer: Die Österreicher sind ziemlich behebig, deshalb sind auch die Distanzen von 280 Km Hindernisse.





Amok: Im TRUST-Interview habt ihr sehr gut über WE BITE gesprochen und mit denen scheint ja auch alles gut zu laufen. Jetzt wollt ihr aber die Platte von SEVEN SIOUX bei X-MIST bringen.

Hucky: Ich kann die Geschichte vielleicht ganz kurz erzählen. Der Gunnar war mit SO MUCH HATE mal wieder auf Tour und die haben auch in Linz gespielt. Wir spielten ihm dann unser Demo von SEVEN SIOUX vor und er war sofort begeistert. Er war sofort bereit eine Platte mit uns zu machen. Als er sich dann aber nicht mehr gemeldet hat, erfuhren wir, daß er im Gefängnis war, die Gründe dafür sind verworren, und daß er die Platte mangels Geld nicht machen kann. Daraufhin haben wir uns an den Armin gewandt.

Amok: Die Mastertapes sind also schon fertig?

Rainer: Ja, also zur Geschichte mit dem Gunnar. Es ist also wirklich so, daß er erhebliche Schwierigkeiten hat. Er mußte auch den Labelnamen ändern. Deshalb kann er es jetzt auch nicht machen. Da SS für mich die integere Band ist, da finde ich halt X-MIST passender, ohne daß das jetzt irgendwie auf WE BITE geht, weil WE BITE einfach eine Dimension höher oder anders angesiedelt ist, als X-MIST. Weil der Armin ganz andere Intentionen mit seinem Label hat, als der Issi, wobei beide Intentionen einfach ok sind, und uns halt X-MIST für SS passender erscheint, ohne daß das jetzt ein Affront gegen WE BITE ist. Wenn es uns der Issi angeboten hätte, dann hätten wir es auch auf WE BITE gemacht, aber das erste, was ich gemacht habe, war mit dem Armin zu telephonieren. Da hat es sich ergeben, warum also noch weitersuchen, wenn man jemanden hat, der ok ist?

Amok: Na ja, ok. Ich will jetzt nichts behaupten, was nicht stimmt, aber irgendwie hat man öchon viele Bands gut über WE BITE reden hören, z.B. die SPERMBIRDS oder auch euch, aber am Ende war es dann doch anders. Ich kenne den Issi kaum, und kann mir deshalb auch kein Urteil erlauben. Aber wenn ich auf einem Label bin, mit dem alles super läuft, dann fällt mir doch zuerst ein, die anzurufen. So hätte ich es gemacht.

Hucky: Wie gesagt, am Anfang war die Idee gar nicht da, eine Platte zu machen. Wir hatten aber das Material schon aufgenommen, als uns der Gunnar später abgesagt hat. Es mußte also was passieren. Du meinst, wir hätten bei WE BITE anrufen sollen!? Na ja, der Rainer hat halt auch gedacht, daß X-MIST die integere Bache wäre. Wenn uns der Armin abgesagt hätte, hätten wir natürlich auch den Issi gefragt, ob er uns da raushilft.

Rainer: Wir wollen gern Flächendecken arbeiten, also alle deutschen Labels abdecken (lacht). Es ist ja so, daß der Frank Herbst von Your Chance (Gegrüßt sei an dieser Stelle der gute Frank vom Bernd) uns wegen einer EP gefragt hat und das werden wir auch noch Ende Frühjahr machen. Ich finde das jetzt auch nicht gegen WE BITE gerichtet, daß wir die Platte dort nicht machen, denn es gibt noch mehr "Ok-Labels" und ich will einfach auch mal gern mit anderen Leuten arbeiten. Und mit dem Armin zu arbeiten ist etwas, was ich schon lang gern machen will und drum machen wir es eben.

Amok: Gut. Es gibt außer euch und STAND TO FALL noch etwas Andere aus Linz oder dem Umfeld?

Rainer: Es hat sich da etwas Neues entwickelt, aber die haben noch immer keinen Namen. Sie nannten sich bis vor kurzem PANIK TREIBRIEGEL und...

Hucky: Die nennen sich jetzt SLOW RUN.

Rainer: Ja und die sind halt auch in dem Umfeld erwachsen, kommen immer auf Konzerte und einer davon ist mit mir in die Schule gegangen. Die kamen halt auch immer in die KAPU und haben sich gesagt, was die können, können wir auch und haben Gott sei Dank auch eine Band aufgemacht. Wir sind alle schon gespannt, wie sie sind. Die spielen das erste Mal Live im Vorpro-

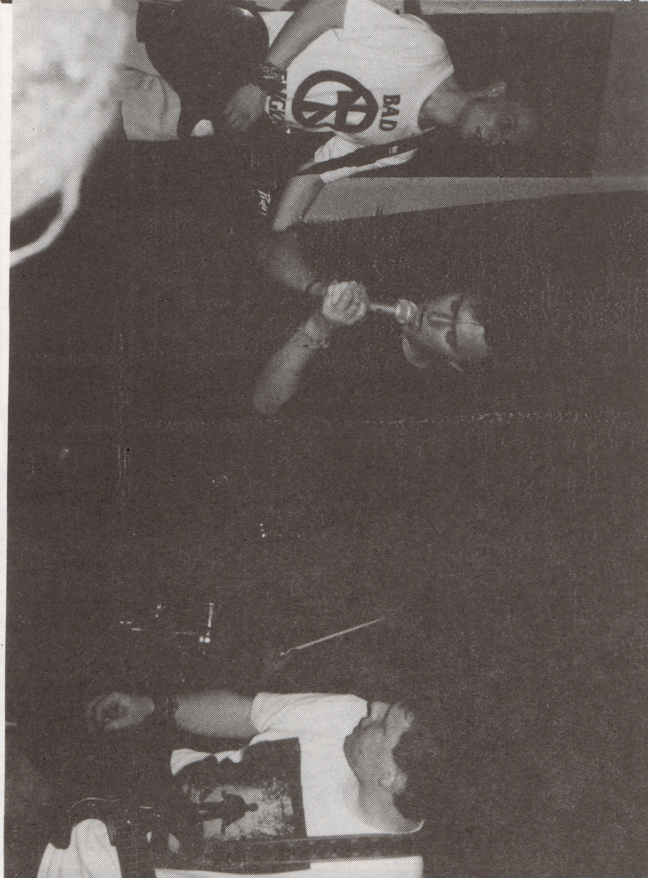
gramm von VERBAL ASSAULT. Es sind auch ziemliche Perfektionisten, der Gitarrist ist total gut und der Schlagzeuger auch ziemlich. Bei ihnen singt eine Frau und alle sind gespannt. Die HC-Hochburg Linz hat dann noch eine vierte Band vorzuweisen. Es gibt da noch eine andere Band, die aber mehr experimentel arbeitet und sich FUCKHEAD nennt. Die sind aber auch wahnsinnig gut. Live sind die direkt tripartig, total surreal und intensiv. Die spielen das "Stay on these roads" von AHA! in einer total genialen Version nach.



Hucky: Die arbeiten Live auch mit Farbspielen, Dias und Video, wenn sich die Gelegenheit ergibt. Sie spielen aber auch nur so. Wir haben mit ihnen mit SEVEN SIOUX in der Nähe von Passau gespielt, und die Leute haben eigentlich nur geschaut,. Tripartig stimmt schon, das kommt schon ungefähr hin.
Rainer: Wobei wir keine Drogen nehmen und eigentlich nicht wissen, wie ein Trip aussieht (lacht).
Amok: Man hört immer Linz-Szene, wie du das schon gesagt hast. Erzählt mal mehr über das Kaff. Ist das oder kann man das noch als Stadt bezeichnen?
Hucky: (Alle lachen) Ja, es ist die drittgrößte Stadt Österreichs mit gut 200.000 Einwohnern. Es ist so. Man bekommt aus anderen Städten kaum etwas mit. Letzte Woche kommt einer auf einem konzert zu mir und fragt mich, ob ich die Hardcore-Band aus dem Burgenland kenne. Ich dann so: "Was, wie bitte, kenn ich nicht!" Du siehst also, wie wenig die Leute voneinander wissen. Das einzige, von dem wir noch was mitbekommen ist Wien und Vorallberg. Dort gibt es schon einige Bands wie EXTREM oder COLD WORLD und die ganzen Sachen. Aber bei denen ist das ganz anderes. Wir haben da Meinungsverschiedenheiten mit ein paar Leuten da unten gehabt, weil es immer hieß: "Die arroganten Linzer!". Ich weiß wirklich nicht, warum. Wir kommen mit viel Leuten gut aus, eben auch von den Bands, die ich dir gerade genannt habe. Aber die arbeiten **ganz anders, als wir in Linz und die Szene da untenist anders.**
Rainer: Die Zusammenarbeit mit den Bands ist halt auch schwierig. Die Leute von PUNGENT-STENCH sind irrsinnig nett, aber die machen halt was ganz Anderes als wir. Und auch mit DISHARMONIC ORCHESTRA haben wir eh damals in Kernten zusammengespielt. Der Dirk von EXTREM hat mir erzählt, daß sie in Ordnung wären, aber uns sind sie auf dumm gekommen. Vielleicht war das auch etwas vorschnell von uns, und die mögen auch nett sein, aber sie machen halt etwas ganz Anderes. Die haben ihre eigenen Kontakte und daher überschneidet sich das auch kaum. Es gibt in Vorallberg noch ein paar nette Leute. Den "Disco" (?), ein Heiliger sowieso, der erzählt uns dann immer, wie gern er nicht nach Linz ziehen würde. Aber der macht dort fast im Alleingang Konzerte. Gerade in Wien wird es jetzt gut, weil es dort die DEPT. MOUNTAINS-Organisation gibt, die super Konzerte macht und sich auch echt gut um die Bands kümmert. Es wird schon besser. Die Kontakte sind manchmal schon recht seltsam. Da gab es einen Typen in Ischlad, der ein Fanzine gemacht hat. Der hat dem Andy von STAND TO FALL und mir saumäßig oft geschrieben. Er schrieb mir auch immer, daß er in Linz bei uns auf den Konzerten war, aber der ist nie zu uns hergekommen und hat gesagt, wer er ist. Da gab es dann die wildesten Geschichten, daß ihn irgendwelche Leute dann noch beim Wegfahren gesehen haben. Die Österreicher scheinen sehr schüchtern zu sein. Wir haben jetzt auch schon mehr Kontakte zu Leuten, die auch andere Sachen machen, die mit HC nichts zu tun haben. Leute wie MUSIKBOX oder CHELSEA CHRONICAL, so Zeitschriften halt. Das bewegt sich halt mehr in so Kreisen. weil Österreich jetzt so langsam auf Sachen wie NOMEANSNO oder FUGAZI draufkommt, und da sind wir durch die CAPO schon ewig dran. Es ist halt alles so Zeitverschoben. Da sind die einen Leute, denen das schon klar ist und die Anderen. die da jetzt draufkommen, aber es irgendwie verkehrt sehen. So wollen z.B. die ganzen In-Clubs in Wien jetzt FUGAZI für die Tour, die im Frühjahr stattfinden soll, haben. Und da ist eben der Dolf so superkorekt und sagt: "Nein, ich habe meine Leute!", weil er eben in Wien schon ewig mit Leuten zusammenarbeitet und ihnen die FUGAZI gibt.
Amok: Die kommen nochmal?
Rainer: Ja, höchstwahrscheinlich. FUGAZI spielen sie bei uns ziemlich oft im Radio und da ist natürlich jeder Hase drauf. Die haben im November bei uns gespielt und danach war dann im SPEX der Artikel drin und in der MUSIKBOX sind sie dann wie üblich zwei Monate später und über SPEX draufgekommen, daß der Ian vor ihrer Haustür in Linz gespielt hat. Bei NOMEANSNO wußten sie dann schon vorher bescheit und so war auch der ganze "Klüngel" da, den ich sowieso mit großer Skepsis geniese, aber es gibt da auch schon korekte Leute. Es gab auch mal über Linz eine Sendung, in dem STAND TO FALL und eben wir interviewt wurden, und der war eigentlich ganz gut. Wir haben ja vorher schon böse Erfahrungen mit den Medien gemacht. Bei uns



gibt es die Sendung "X-LARGE"...
Amok: Die kann man bei uns auch empfangen.
Rainer: Ja. Die Redakteurin war an sich ganz nett und hat sich mit uns zusammengesetzt. Uns halt gefragt, was wir darstellen und wie wir das wollen, nur leider war das dann beim Interview so, daß 1. die Leute geredet haben, die eigentlich aktiv mit der Szene nichts zu tun haben. Die haben den Mund aufgeriesen, wobei einige dabei waren die jetzt überhaupt nichts mehr damit zu tun haben. Und das Interview wurde auch noch furchtbar geschnitten. Es kam ganz auf die Stereotype Art rüber. Jetzt war im Radio eine total furchtbare Sendung, in der der Tenor war, daß HC gleich Heavy Metal ist. Es war eine unsäglich dumme Sendung.



Amok: Mich wundert, daß das bei euch im Radio läuft, bei uns ist da überhaupt nichts. Oder sind das lauter lokale und offene Stationen, die da etwas senden?
Horst: Es gibt also eine Radiosendung, die MUSIKBOX, die jeden Tag eine Stunde lang läuft. Was jetzt noch dazukommt ist der "Nachexpress" jeden ersten Montag im Monat. John Peel wird da gebracht und so Sachen. Also relativ gut.
Hucky: Es ist schon witzig, wie dort gearbeitet wird. Wie der Rainer schon gesagt hat, sind sie erst zwei Monate später draufgekommen, daß FUGAZI in Linz gespielt haben, aber bei NMN waren sie dann da. Da cassieren natürlich auch so Sachen, wie daß z.B. der Christulla anruft, der im großen und ganzen eigentlich ein guter Musikjournalist ist, und den Andy in der Cafe fragt, ob er Pressekarten vorbestellen kann. Der Andy hat ihm dann gesagt er soll ihn in Ruhe lassen und einfach kommen. Er kam dann auch: "Entschuldigung, ich bin der Christulla von der MUSIKBOX und dem FALTER, kann ich vielleicht eine Karte habe?" Der Andy hat ihm dann einfach einen Stempel auf die Hand gedrückt. Die MUSIKBOX gibt auch immer vor, sie würde sich um die österreichische Musikszene kümmern, aber sie tun es eigentlich nicht so sehr. Z.B. haben sie unsere Debut-Lp noch überhaupt nicht gespielt, von der Split kam STAND TO FALL. In einem Linz-Beitrag wurden wir mal kurz angespielt, "Aber ansonsten passiert ja nichts!". Andere Bands werden ähnlich behandelt. Sie kümmern sich also im großen und ganzen um nichts.
Rainer: Das liegt aber auch an der internen Struktur der MUSIKBOX. Wie mir der eine geschildert hat, haben die einen totalen Kampf in der Redaktion. Da gibt es zich freie Mitarbeiter, die ihre Beiträge bringen wollen. Ein Kampf mit Messern und Harken, um seine Beiträge in die Sendungen zu bringen, und das erlaubt auch keine kontinuierliche Arbeit. Da gibt es Leute wie den Brödel oder den Koost, die schon irre gute Journalisten sind, aber die machen halt ganz andere Sachen. Und da können sich die kleinen Redakteure, die eher am Puls der Zeit sind, wieder in Anführungszeichen, nicht so durchsetzen... Ich habe z.B. eine SEVEN SIOUX Kassette an den Redakteur vom Nachtexpress geschickt, mit der bitte, sie an John Peel weiterzuleiten. Er schreib mir dann zurück, ob er nicht auch ein Demo haben könnte, weil das für österreichische Verhältnisse eben total ungewöhnlich. Seitdem hat er sich aber nicht mehr gemeldet. Man wird sehen, was da noch kommt.
Amok: Wenn in Linz ein Konzert abläuft, seit ihr dann aktiv daran beteiligt, organisiert ihr mit? Was ist die KAPU?
Hucky: Wir sind schon daran beteiligt. Die KAPU ist ein Jugendzentrum, in dem die Konzerte stattfinden. Der Andy ist dort über ein Arbeitslosenprojekt angestellt. Der macht natürlich die hauptsächliche Arbeit und wir helfen mit.
Rainer: KAPU heißt Kultur, Arbeitspolitik, Unterhaltung und das ist ein uraltes Jugendzentrumskonzept der sozialistischen Jugend Österreichs, wo der Versuch gemacht wird, eben institutionalisierte Jugendarbeit mit offener Jugendarbeit zu verbinden. Es gibt also einen Problemhelfer und organisatorischen Überbau. Als autonomes Jugendzentrum oder besetztes Haus hatten wir einfach nicht den politischen Rückhalt, um die größeren Probleme zu lösen. Weil man eben wie wahrscheinlich überall auch in Linz die Politk eher über eine Art Vetternwirtschaft laufen läßt. Ich kenne den, der ißt bei mir, der spielt mit mir Fußball. Und da können wir einfach nicht mit, da fehlt uns auch der Umgangston. Wir sind jetzt auch in einem Kulturverein, in den die KAPU aufgenommen wurde, und auf dem ersten Treffen war es eben zu erkennen, daß die Leute die Sache rein retorisch und organisationel ganz anders angehen. Für uns ist das eben noch ein Entwicklungsprozess, daß wir auch lernen miteinander zu reden. Was eben auch noch total kränklich ist, weil in der KAPU total viele Leute drinsitzen, die eigentlich mitarbeiten, ohne eine bestimmte Perspektive,



Frieda Fredo

IXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIX
COMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXCOM
COMIXCOMIXCOMIXCOMIXCO
XCOMIXCOMIXCOMIXCOMIXC
IXCOMIXCOMIXCOMIXCOMIX
MIXCOMIXCOMIXCOMIXCOMI

Dies sind die letzten Zeilen,die ich fürs AMOK schreibe und mir fällt leider nicht viel ein.Den Comic Teil soll ich noch einleiten.Na gut.
Ich muß mich gleich mal über einen Leser auslassen,der bei einem Kolegen von mir angerufen hat und sich über die Zusammenfassung (Comic Bericht) beschwert hat,ich hätte alles von einem Heft abgeschrieben.Abgeschrieben habe ich wohl, aber nur bei Verlagsnachrichten und hab das dann zu einem Bericht zusammengefasst.Also wende dich doch das nächste mal bitte an mich.Zur Besprechung von "Prall aus dem Leben" von Ralf König kam ich leider auch nicht mehr,kann aber sagen,es gefällt mir sehr gut und ich kann es nur weiterempfehlen.Das war´s.

Made in USA   Nächtlicher Schatten
div.Zeichner

Alles Geschichten von Amerikanischen zeichnern,wobei die Kolerierung sowie die Zeichnungen nicht besonders gut gelungen sind.Es handelt sich ausschließlich um Horror Comix,von denen "Drunten im dunkeln" und "Skritch" durch ihreInhalte auffallen.Wegen dem Rest lohnt sich das Album nicht.
Feest Verlag

Grimon Lederhandschuh   Die Göttin aus der Tiefe   von P.Mahyo

Zeimlich eigenwilliger Zeichenstiel hat sich da Mahyo angeeignet,an den ich mich einfach nciht gewöhnen kann. Im ganzen Band kommt nur eine "reine" Person vor,die anderen haben alle irgenwelch abschreckenden Körperzüge. Der kleine Grimon hat an seiner recht en Hand einen Lederverband,unter dies em sich ein Geheimnis verbirgt,das nur seine Eltern kennen.Wegen diesem "Fehler" wird er aus der Gesellschaft ausgeschlossen,von seinem älteren Bruder und dessen Freundenwird er ver spottet und geschlagen.Nur die taube Tinnette scheint ihn zu "verstehen". Ich weiß nicht ob das Album noch erhältlich ist, sollte aber jeder zumindest mal gelesen haben.
Comic Art

Isterix   div. Zeichner

Im Moment sind Parodien in der Comic Scene angesagt,nachdem beim gleichen. Verlag schon Alcolix rauskam (ist fas t ausverkauft) liegt nun der zweite Parodien Band von Asterix vor:Isterix. Die besten Geschichten stammen von Coyote,Walter Möers,Chamteloup,Peter Fuchs und Ralf König,wobei R.König mal wieder sehr positiv auffällt.Die restlichen Künstler fallen leider etwas ab.Gibts an jedem Kiosk und ist 150000er Auflage erschienen.
Saga Verlag



Nick   Kraftfelder des Bösen
von H.R. Wäscher

Nick,der Weltraumheld fliegt wieder,zumindest in diesem Band,das 1986 erschienen ist (in Hardcover) und ein Nachdruck aus der Sprchblase ist.
Professor Raskin hat ein neues Raumschiff entwickelt und schon ist eine Interresentin da.DeniseD´Ancy, die eine Frimengruppe besitzt,die Metall produziert,möchte einen Tausch aushandeln,da sie eine noch unbekannte Metallegierung herstellt.Nick schöpft sofort verdacht,das es sich um ilegales Material handelt und stellt Nachforschungen an.Dabei gerät er auf einen Planeten,dessen Bewohner von Denise ausgebeutet werden.Mit einem überdimensionalen Drudenfuß hällt sie die Eingeborenen in Schacht.Doch Nick entreißt ihr die Macht des Drudenfußes und befreit so die Bewohner von den bösen Machenschaften der Französin.
Norbert Hethkt Verlag

Die Abenteuer der Minimenschen   Der Stoff, aus dem die Träume sind
von Seron

Bereits 1970 wurde dieser Band gezeichnet, nun liegt er also auch bei uns als Album vor was wir mal wieder dem Rainer zu verdanken haben.Einige Geschichten wurden ja bereits Anfang der 70er in den Fix & Foxi Heften abgedruckt und dürfte villeicht dem einen oder anderen vertraut sein.
Wie der Titel schon besagt,ist disesmal das Thema Drogen an der Reihe.Auf der Landepiste (Flugbahn) der Mini´s wird ein Beutel Haschich gefunden und Renaud als erster verdächtigt,die Drogen in die Stadt zu schmuggeln.Er türmt um die Wahren Täter zu finden.Durch Zufall entdeckt er,daß Brieftauben die Ware in kleinen Säckchen transportieren.Die "Großen" werden allamiert und dem Dealer wird der Gar aus gemacht.
Feest Verlag









Comic Spiegel Nr.25   div.Zeichner

Dies mal mit Bob Morane,Sophie,Freund und Helfer,Minnimenschen & Zentauren und Leutnannt Blueberry.Das Teil erscheint monatlich,sonst braucht man glaub ich nichts hinzuzufügen,denn die Auflistung spricht für sich.
Reiner Feest Verl.

Storm   Vandal der Zerstörer
von Lodewijk/Lawrence

Zu Anfang des Album wird ein mehrseitiges Interview mit Lawrance geführt.Es stammt von ´86,kurz nach dem der Band entstanden ist und gibt gute Informationen über den Zeichner.Einige Auszüge aus früheren Storm Alben und seinen Wohnsitz werden aufezeigt.
Wie bei El Mercenario (siehe Amok IV) sind die einzelnen Bilder in Öl gemalt. Es wird nicht nur auf den Vordergrund Wert gelegt,wie das meistens der Fall ist.Die Geschichte ist leicht erzählt, Vandal wird nach der letzten Schlacht von den Siegern in eine Rüstung gesteckt und aus dem Universum verbannt.Durch ein schwarzes Loch gelangt er jedoch in ein anderes und wird dort wieder zum Leben erweckt,worauf er die Welt in Schutt und Asche legt.   Ehapa Verlag

Leutnant Blueberry   Der einsame Adler
von Giraud/Charlier

Der 3.Band der neu aufgelegten Serie und leider der bis jetzt am schlechtesten Gezeichnete.Die Farben kommen etwas unklar,der Zeichenstiel von Giraud ist nicht so perfekt,wie das sonst der Fall ist.Es sieht ganz so aus,als ob er keine große Lust gehabt hat diesen Band zu zeichnen.Die Geschichte hingegen ist wie immer brilliant und weißt wieder viele details aus der historischen Geschichte auf.Nachdem Blueberry nach Mexiko gegangen war (im letzten Album),hat er den Jungen befreit und soll jetzt einen Waffentransport durch Indianergebiet begleiten.Bin schon auf die Nr.4 gespannt,die im Novemb er erscheint.   Ehapa Verlag

Die Abenteuer der Minimenschen   Das Dreieck des Teufels   von Seron

Diesesmal ist der Band ein Zweiteiler und der erste liegt nun vor mir.Was soll ich groß sagen,wie immer schön bunt,mit viel fun.Renaud´s Freunde verschwinden auf mysteriöse Weise.Nach einem sensationellen Fund der "Großen" grät ein Bewohner von Atlantis in ein Museum,dort wird er zur Schau gestellt.Renaud befreit ihn (er ist auch ein Mini) und beide begeben sich in das Bermuda Dreieck.   Reiner Feest Verl.

Jeremiah   Die Nacht der Adler   von Hermann

Hat Bernd im letzten Amok die Zack-Box David Walker besprochen,so handelt es sich hier um den gleichen Hauptdarsteller nur heißt er hier Jeremiah.In Band 1 lernen sich Kurdy und Jeremiah kennen,die einen gemeinsamen Feind haben:Mr.Fat Eye. Das Dorf Jeremiahs wird von Fat Eyes Söldnertruppe vollständig zerstört,nun schließen sich die beiden zusammen,um gemeinsam gegen Fat Eye vorzugehen.
Comic Art

Die Türme von Boss-Maury   Der Schäfer
von Hermann

Typisch Hermann.Brilliant gezeichnet, geniale Geschichte und wie solls anderst sein ein gutes Ende.Die Serie spielt in der Ritterzeit und zeigt vor allem die Amut der damaligen Bevölkerung,was ich ihm hoch anrechne.Ohne es zu vertuschen wird die Ausbeutung und Versklavung durch die Gutsherren vorgezeigt,aber es soll ja auch noch andere Ritter gegeben haben,so Aymar von Boss-Maury,er ist auf der Suche nach seiner enteigneten Burg,die er als Kind schon verlassen mußte.   Comic Art